

Antrag 72/II/2021**KDV Marzahn-Hellersdorf****Der Landesparteitag möge beschließen:****Der Bundesparteitag möge beschließen:****Empfehlung der Antragskommission****Überweisen an: ASG (Konsens)****Hilfe für Helfende! Sonderprogramm für medizinisches Fach- und Pflegepersonal**

1 Die sozialdemokratischen Mitglieder der Landtagsfrak-
2 tionen, der Bundestagsfraktion, der Landesregierungen
3 und der Bundesregierung werden aufgefordert, sich in
4 Zusammenarbeit mit den Berufsgenossenschaften und
5 Krankenkassen für ein umfassendes Hilfs- und Reha-
6 Sonderprogramm einzusetzen, welches auf die Bedürfnis-
7 se des medizinischen und pflegenden Personals in den
8 Krankenhäusern, den ambulanten und stationären Pfl-
9 geeinrichtungen und in der häuslichen Pflege zugeschnit-
10 ten ist und spätestens nach Bewältigung der Pandemie -
11 also des allgemeinen gesellschaftlichen Krisenzustands –
12 bestenfalls aber bereits währenddessen gestartet wird.
13 Die derzeitigen Eindrücke von zahlreichem Sterben über
14 viele Wochen hinweg, hinterlassen auch beim Vollprofi
15 Spuren. Mit einem unbürokratischen (!) Sonderprogramm
16 für Erholungskuren, Rehamaßnahmen für Körper und Psy-
17 che, sowie Psychotherapien etc. muss dieser drohenden
18 massenhaften Traumatisierung und Erschöpfung begeg-
19 net werden. Dies und vieles mehr, schuldet die Gesell-
20 schaft den in der Medizin Tätigen.

21

22 Begründung

23 Die medizinischen Fach- und Pflegekräfte unseres Landes
24 leisten seit Monaten für Außenstehende Unvorstellbares.
25 Sie sind nur allzu oft bereits über ihre physischen und psy-
26 chischen Grenzen hinausgegangen und arbeiten dennoch
27 weiter. Weil sie ihre Verantwortung ernst nehmen.
28 Unabhängig davon, dass die gesamte Ausrichtung unse-
29 res Gesundheitssystems neu justiert werden muss, hin zu
30 einer Orientierung an den Menschen (Patient*innen und
31 Personal), weg von der Primärientwertung des Profites,
32 muss die Gesellschaft aktiv auf diese verantwortungsvol-
33 len Menschen mit Unterstützungsangeboten zugehen.
34 Ausdrücklich sind auch die in der häuslichen Pflege Täti-
35 gen zu berücksichtigen. Nur allzu oft werden ihre Bedürf-
36 nisse bisher nicht ausreichend in den Blick genommen.